

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 40

Artikel: Kennen Sie Zürich?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kennen Sie Zürich?

De Gigerltheiri hüt Herdöpfel i d'Stadt bracht. En guete Preis hüt er glote. E Stadtrundfahrt geht für en Uslandsreis, hüt er tänkt; da chame wenigstens au emal mit so eme Engländer oder Amerikaner uf em Bank hocke!



Uf der Waid stüigt alles us zum 's Panorama aluege. «Schön sich es, eusers Züri! Bis i d'Berg ie geht me. 's Herz geht em uf!» — «Will you please take a little more care of your umbrella».

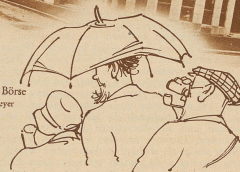


«Was meined Sie? Sägied Sie's au namal!»



«Take it away! At once take it away!» — «Ji so! Sie meined, ich sellen ufue. Sib chan i scho! Di isch im Stand! Besser als er usgeh!»

Die neue Börse
Phot. 1. Jyer



«Praktisch! Lür, die Amerikaner! Me cha viel besser luege. Es bländet au viel weniger!»

Die Seele der Stadtrundfahrt: der Fremdenführer



Der Werdmühlplatz als Sammelpunkt aller Fremdenführungen



«Hier sehen Sie das neueste, moderne eingerichtete Postgebäude Europas»

De Gigerltheiri palst sich der Umgebeg al!

Bitte einsteigen!

«Jetzt fahren wir durch die elegante Boulevard Zürichs, die Bahnhofstrasse»

Siegt aus Indien stammen die Fremden, die Zürich bewundern

Mrs. Seavens aus London neigt zu skeptischer Betrachtung

Mons. Girard aus Paris: «Mais ce n'est pas Paris!»

«He! Halt det! He! Das icht doch au e fang e chaibe Pressierte hüttigtag!»

«Hier sehen Sie das neueste, moderne eingerichtete Postgebäude Europas»

Ob von der Sonne oder von Zürichs Sehenswürdigkeiten geblendet?

Ein Fremdenführer findet immer dankbare Zuhörer

Schön! Einfach schön! «Luegit vo Berg und Tal»

Überall auf der Welt nimmt der Einheimische das Privileg für sich in Anspruch, besser als der Fremde seine Stadt zu kennen. Mit überlegener Miene begegnet er den Autocars, die Fremde aus aller Herren Länder immer zu gleicher Zeit durch die selben Straßen der Stadt führen. Immerhin, nur in Welt-

städten sind Stadtrundfahrten üblich! Der Reisende liebt solche Fahrten, die mit dem sprachgewandten Organ eines Fremdenführers ausgerüstet sind, als die bequemste Art des Reisens. Innert kürzester Frist lernt er, ohne lästiges Suchen im Badecker, eine ganze Stadt kennen. Heimlich findet es der Einheimische rührend, daß Amerikaner, Engländer, Deutsche und Indier seiner Stadt gebührende Aufmerksamkeit schenken und sein Stolz fladet es schließlich ganz in Ordnung, daß ihre Sehenswürdigkeiten an den Mann gebracht und in alle Sprachen übersetzt werden. «It's very nice!» hört er eine Dame aus dem Autocar rufen. Da lächelt der Einheimische und findet seine Stadt zu Fuß noch viel schöner!

Aufnahmen H. Staub

Der nächtliche Lichterglanz
Phot. Feyer

Der Bahnhof Enge, zur Abwechslung nicht aus Beton, sondern aus gutem, altem Gotthard-Gneis gebaut
Phot. Feyer

«Hier sehen Sie das neueste, moderne eingerichtete Postgebäude Europas»

Ob von der Sonne oder von Zürichs Sehenswürdigkeiten geblendet?

Ein Fremdenführer findet immer dankbare Zuhörer

Schön! Einfach schön! «Luegit vo Berg und Tal»

Überall auf der Welt nimmt der Einheimische das Privileg für sich in Anspruch, besser als der Fremde seine Stadt zu kennen. Mit überlegener Miene begegnet er den Autocars, die Fremde aus aller Herren Länder immer zu gleicher Zeit durch die selben Straßen der Stadt führen. Immerhin, nur in Welt-

städten sind Stadtrundfahrten üblich! Der Reisende liebt solche Fahrten, die mit dem sprachgewandten Organ eines Fremdenführers ausgerüstet sind, als die bequemste Art des Reisens. Innert kürzester Frist lernt er, ohne lästiges Suchen im Badecker, eine ganze Stadt kennen. Heimlich findet es der Einheimische rührend, daß Amerikaner, Engländer, Deutsche und Indier seiner Stadt gebührende Aufmerksamkeit schenken und sein Stolz fladet es schließlich ganz in Ordnung, daß ihre Sehenswürdigkeiten an den Mann gebracht und in alle Sprachen übersetzt werden. «It's very nice!» hört er eine Dame aus dem Autocar rufen. Da lächelt der Einheimische und findet seine Stadt zu Fuß noch viel schöner!

Aufnahmen H. Staub